



# Bekeris berichtet aus der Bürgerschaft

**SPD**

DER NEWSLETTER FÜR BARMBEK, DULSBURG, HOHENFELDE UND UHLENHORST

Nummer 01/2013

21. März 2013

## Halbzeitbilanz: Zwei Jahre Fortschritt für Hamburg

Seit zwei Jahren hält in Hamburg die SPD wieder die Zügel in der Hand. Zwei große Wahlversprechen sind in ihrer Umsetzung weit gediehen: die Ankurbelung des Wohnungsmarktes und der Ausbau der Kinderbetreuung. Rund 8700 Baugenehmigungen sind 2012 erteilt worden, davon gut 2000 für Sozialwohnungen. Auch bei der Kinderbetreuung wurde u.a. mit dem Rechtsanspruch für Kinder ab 2 Jahren seit August 2012 und dem avisierten Rechtsanspruch für Kinder ab einem Jahr ab August 2013 bereits viel erreicht. „Gutes Regieren“ hat Olaf Scholz im Wahlkampf zudem versprochen. Dazu gehört auch der verantwortungsvolle Umgang mit den zwei finanziell kräftezehrenden Altlasten, die der SPD-Senat von den CDU-geführten Vorgängersensaten übernommen hat: die

Elbphilharmonie und die HSH-Nordbank. Beim prestigeträchtigen Konzerthaus gibt es jetzt eine vom SPD-Senat neu verhandelte Rechtsgrundlage, die einen zügigen Baufortschritt gewährleistet (s. S. 4). Bei der HSH-Nordbank stimmt der Wechsel des Aufsichtsratsvorsitzes von Hilmar Kopper zu Thomas Mirow optimistisch.

Im Bereich Soziales, den Ksenija Bekeris für die SPD-Fraktion verantwortet, wurden in den vergangenen zwei Jahren gleich mehrere Themen grundlegend aufgearbeitet: Inklusion ist mit der SPD zur Leitorientierung der Senats-Politik geworden. D.h. jede Regierungshandlung wird im Vorfeld überprüft inwiefern sie Barrieren für Menschen mit Behinderung beinhaltet, um diese weitestgehend zu

vermeiden. Weiter hat die SPD-Fraktion gemeinsam mit vielen Hamburger Aktiven eine Freiwilligenstrategie entwickelt, die zu einer stärkeren Förderung und Anerkennung freiwilligen Engagements führen soll. Auf Ersuchen der SPD-Fraktion hat der Senat zudem ein neues Integrationskonzept erarbeitet, das zum ersten Mal auch die Integration von Flüchtlingen beinhaltet. Dazu seien für den Arbeitsmarkt beispielhaft zwei SPD-Ziele für angeführt, die auf dem Weg bzw. schon umgesetzt sind: Die Einführung eines Landesmindestlohns und die Einschränkung von Leiharbeit. Das alles zeigt: Zwei Jahre SPD heißt Schritt für Schritt konkrete Verbesserungen für die Hamburgerinnen und Hamburger!

### In dieser Ausgabe:

INTERVIEW MIT BEZIRKS-AMTSLEITER HARALD RÖSLER 2

MEHR GEWICHT FÜR DIE JUGEND: WÄHLEN JETZT SCHON AB 16 3

ELBPHILHARMONIE: NEUORDNUNG SORGT FÜR KLARE VERHÄLTNISSE 4

NEUE ÖFFNUNGSZEITEN IM WAHLKREISBÜRO

TERMINE DER NÄCHSTEN BÜRGERSPRECHSTUNDEN 4

Durch die rote Brille. Der Kommentar auf Seite 1

## G9 an Gymnasien: eine Debatte zur richtigen Zeit?

Schuldebatte. Es geht wieder los. Seit Anfang des Jahres ist der Streit um die richtige Schulform wieder auf der medialen Agenda. 2010 wurde zwischen GAL, CDU und SPD ein zehnjähriger „Schulfriede“ vereinbart. Diese Rechnung wurde ohne Mareile Kirsch aus

Othmarschen gemacht. Sie ist das Gesicht der Initiative „G9 jetzt“, die sich für die Einführung eines 9jährigen Gymnasiums stark macht - parallel zum 8jährigen. Die Initiative sammelt Unterschriften für ihr Anliegen. Bisher nur als formlose Petition, aber der Start einer

Volksinitiative mit dem Ziel eines verbindlichen Volksentscheids ist wohl geplant. Die Initiative trifft mit ihrem Anliegen in gewisser Weise den Zeitgeist. Nachdem jahrelang die Beschleunigung des Bildungssystems in den Schulen mit G8 und mit Bachelor und Master an den

Hochschulen kaum infrage gestellt wurde, gibt es zunehmend kritische Stimmen. Weniger Druck auf Kinder und Jugendliche, mehr Freiräume für Hobby und Muße – das wird nun teils höher bewertet als die Steigerung der „Wettbewerbs-

Fortsetzung auf S. 2

# Bekeris berichtet aus der Bürgerschaft

Fortsetzung: G9 an Gymnasien

fähigkeit“ des „Human-kapitals“. Ist für Hamburg die Einführung eines parallel zum G8 angebotenen G9-Zweiges an Gymnasien der richtige Weg, um den Leistungsdruck auf Heranwachsende zu dämpfen? Zweifel am Weg sind angebracht:

Warum dann nicht insgesamt auf G9 umstellen? Die Zweifel am Zeitpunkt der Forderung sind fast noch größer: Sind die Hamburger Schulen in der Lage neben der laufenden Inklusion noch eine weitere Reform zu stemmen? Mit der Initiative „G9 jetzt“

kommen viele Fragen zur Zukunft der Schule wieder aufs Tableau, die bisher vom „Schulfrieden“ verdeckt wurden. Wenn damit der Blick auf Defizite bei der Umsetzung der bisherigen Reformen gelenkt wird, ist das gut.



Foto: Harald Rösler

Harald Rösler: seit August 2012  
Bezirksamtsleiter in Hamburg-Nord

## Großes Interview mit Bezirksamtsleiter Harald Rösler zu den Bauvorhaben rund um den Barmbeker Bahnhof

**Welchen Stand haben die Bauplanungen rund um den Barmbeker Bahnhof, insbesondere bei den Vorhaben Hertie, VBG, Telekom, Bert-Kaempfert-Platz und dem Parkhaus an der Drosselstraße?**

Das ehemalige „Hertie“-Gebäude wird voraussichtlich nach den Sommerferien abgebrochen, so dass Development Partner und die benachbarte VBG etwa zeitgleich ihre Vorhaben beginnen werden. Beim Telekom-Gebäude wurde mit dem ersten Bauabschnitt begonnen. Geklärt werden muss noch die Anzahl der Parkplätze, die abprachegemäß während der Bauphase zur Verfügung gestellt werden. 40 sollten es auf jeden Fall sein, 50 wären noch besser, aber wahrscheinlich nicht zu schaffen.

Der Baubeginn des Neuen Stadtplatzes (Bert-Kaempfert-Platz) war am 21.01.2013. Bei der Freilegung des Grundstückes ist man auf alte Gemäuer aus dem 19. Jahrhundert gestoßen, die kosten- und zeitintensiv entsorgt werden. Dies hat zur Folge, dass sich die Fertigstellung des neuen Stadtplatzes voraussichtlich um acht Wochen bis Ende Mai 2013 verzögert. Mit

unvorhergesehenen Schwierigkeiten und entsprechenden Verzögerungen ist bei einem Vorhaben dieser Größe und Komplexität eigentlich immer zu rechnen.

Voraussichtlich von April bis Jahresende 2013 wird der Museumshof umfassend umgestaltet. Im Sommer dieses Jahres sollen die Arbeiten für den Erweiterungsbau der Zinnschmelze beginnen, die im Herbst 2014 abgeschlossen sein werden.

Mit einer Fertigstellung der Büro- und Gewerbebauten wird nicht vor 2015 gerechnet. Es wird also die kommenden 2 Jahre ununterbrochen gebaut. Die Belastungen für Anwohner und Gewerbetreibende, die damit verbunden sein werden, sind mir sehr bewusst. Aber ich sehe in dieser zeitlichen Konzentration auch einen Vorteil: Je eher daran, je eher davon.

**Welche Maßnahmen plant das Bezirksamt zur Information der Anwohnerinnen und Anwohner über die anstehenden Baumaßnahmen?**

Die Information der Anwohnerinnen und Anwohner ist mir ein sehr wichtiges Anliegen, so dass wir mit einer

Vielzahl von Informationsquellen ein breit gefächertes Baustellenmarketing betreiben werden. Generell wird jede Baumaßnahme ein Bau-schild mit den wesentlichen Informationen und Ansprechpartnern erhalten. Für das alte Hertie-Gebäude habe ich angeregt, bis zum Abbruch die Fassade dafür zu nutzen, über das Neubauvorhaben zu informieren. Im Vorfeld der Baumaßnahmen werden wir die Bürgerinnen und Bürger über Anwohnerinformationen in der lokalen Presse sowie in Vor-Ort-Veranstaltungen bspw. über bevorstehende temporäre Sperrungen informieren. Das Internet ist in der heutigen Zeit ein unverzichtbares Medium der schnellen Informationsverbreitung, so dass wir zukünftig auf der bestehenden Internetseite [www.barmbek-nord.info](http://www.barmbek-nord.info) planen, die laufenden und anstehenden Baumaßnahmen im Stadtteil darzustellen. Zudem setzen wir weiterhin auf unsere wichtigen Kommunikationspartner und Multiplikatoren im Stadtteil, wie den Sanierungsbeirat, die Akteure vom Barmbeker Ratschlag sowie auf die Vielzahl der interessierten und engagierten Bürgerinnen und Bürger.

KSENIJA BEKERIS:  
„ICH FREUE MICH,  
DASS SICH BARMBEKS  
ZENTRUM NACH  
LANGEM STILLSTAND  
NUN SO DYNAMISCH  
ENTWICKELT. DIE  
ANSIEDLUNG NEUER  
ARBEITSPLÄTZE IST  
EINE GUTE  
NACHRICHT FÜR DEN  
EINZELHANDEL IN DER  
FUHLE.“

**Welche Maßnahmen plant das Bezirksamt, um die Beeinträchtigungen für die Anwohnerinnen und Anwohner so gering wie möglich zu halten?**

Alle beteiligten Stellen, der Sanierungsträger BIG, das Bezirksamt mit den involvierten Kolleginnen und Kollegen aus dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, dem Management des öffentlichen Raums, dem Fachamt Verbraucherschutz sind sehr engagiert, die fortschreitenden Arbeiten zu koordinieren und in ihren Arbeitskreisen aufeinander abzustimmen. Je besser die Koordinierung der anspruchsvollen Baumaßnahmen gelingt, desto eher können die Beeinträchtigungen ertragen werden. Ich hoffe hier auch ein wenig auf Geduld und Verständnis der Barmbeker.

**Die Fuhle ist seit geraumer Zeit ein gefördertes Sanierungsgebiet. Eine Stadtentwicklungsagentur kümmert sich um die Renovierung des Gebiets vom Barmbeker Bahnhof bis zur U-Bahn Brücke in Höhe des Har-**

**dorffswegs. Wann ist mit der Umsetzung der Planungen zu rechnen? Welche Maßnahmen stehen noch aus?**

Das Sanierungsgebiet Barmbek Nord S1, Fuhlsbüttler Straße wurde 2005 durch den Senat förmlich festgelegt. Im Erneuerungskonzept sind die Sanierungsziele festgelegt. Unser Leitziel ist es, gemeinsam mit den lokalen und professionellen Akteuren den gesamten Stadtteil nachhaltig zu stärken. Neben den bereits genannten Maßnahmen Herzie/VBG, Neuer Stadtplatz, Museumshof und Zinnschmelze, ist die Umgestaltung der Fuhlsbüttler Straße selbst eine weitere wichtige Maßnahme. Neben den baulichen Maßnahmen verfolgen wir seit Anfang 2007 in Kooperation mit dem Quartiersmanager der lokalen Wirtschaft das Ziel, das strategische Geschäft der „Interessengemeinschaft Fuhle“ zu stärken. Dies geschieht schwerpunktmäßig durch den Ausbau des lokalen und regionalen Marketings, den Erhalt bzw. die Schaffung eines

Branchenmixes sowie den Aufbau eines nachhaltigen Vermietungsmanagements. Für detaillierte inhaltliche Fragestellungen kann man sich direkt an die Quartiersmanager Frau Henze (henze@lokale-wirtschaft.de) und Herrn Roloff (roloff@lokale-wirtschaft.de) wenden.

**Mit der Bebauung der Fläche an der Maurienstraße fallen Parkplätze weg. Wird es Ersatz für diese entfallenen Stellflächen geben? Wie sind die Planungen des BZA in den Bauphasen zur Parkplatzsituation?**

Für die auf dieser Fläche wegfallenden Parkplätze sollen möglichst zeitnah 40 provisorische Stellplätze geschaffen werden. Außerdem suchen wir weitere Übergangslösungen. Im Zuge der Erschließung Herzie/VBG mit dem Neubau einer Tiefgarage sowie mit der Sanierung des Parkhauses in der Drosselstraße entstehen mehr als 400 Parkplätze.

**Vielen Dank für das Interview!**



Foto: Alexander Kleinow

Ksenija Bekkeris mit Petra Heese und Jens-Peter Schwiager auf dem Podium zum Thema Landesmindestlohn

**KSENIJA BEKERIS:  
„WÄHLEN SCHON  
AB 16. DAS HEIßT  
FÜR MICH VOR  
ALLEM MEHR  
DEMOKRATISCHE  
RECHTE FÜR  
JUGENDLICHE.“**

## Mehr Gewicht für die Jugend: Wählen jetzt schon ab 16

Rund 25.500 neue Wählerinnen und Wähler auf einen Schlag gibt es seit der Bürgerschaftssitzung im Februar. SPD-, Grünen- und Linken-Fraktion haben sich gemeinsam mit Teilen der FDP-Fraktion für eine Absenkung des Wahlalters auf 16 ausgesprochen. Die Bürgerschaft ist damit nach intensiver Beratung einer Initiative der Grünen gefolgt. Mit der Ausweitung eines der wich-

tigsten demokratischen Grundrechte ist die Verpflichtung der Stadt verbunden, die politische Bildungsarbeit an den Schulen insbesondere vor Wahlen zu stärken. Marcel Ben Merabet, Jusovorsitzender in Barmbek und Dulsberg, begrüßt die Entscheidung der Bürgerschaft: „Dadurch wird das politische Interesse der Jugendlichen gefördert und

das Einbringen ihrer Stimmen und Anliegen mit einem größeren Gewicht als bisher ermöglicht.“ Nach Bremen und Brandenburg ist Hamburg das dritte Bundesland, in dem bei Landtags-/Bürgerschaftswahlen bereits ab 16 gewählt werden kann. Auf kommunaler Ebene ist in deutlich mehr Bundesländern bereits ab 16 der

Gang zur Wahlurne möglich. Im Entwurf des Wahlprogramms der SPD für die diesjährige Bundestagswahl ist die Forderung nach der Senkung des Wahlalters enthalten. Vielleicht gibt es also schon bald auch auf Bundesebene für 16- und 17jährige die Möglichkeit, über das Kreuz auf dem Wahlzettel Politik mit zu gestalten.

**Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik? Dann sind Sie hier richtig:**

MEIN WAHLKREISBÜRO IM HERZEN BARMBEKS

**Ksenija Bekeris**

stellv. Fraktionsvorsitzende  
Fachsprecherin Soziales

**Ausschüsse:**

- Arbeit, Soziales und Integration
- Haushalt

**Webseite:**

[www.ksenija-bekeris.de](http://www.ksenija-bekeris.de)

**Abgeordnetenbüro Ksenija Bekeris**

Büroleitung: Beate Schmid-Janssen  
Pestalozzistr. 21a  
22305 Hamburg

Telefon: 040 51906908  
Fax: 040 51906910  
E-Mail: [info@ksenija-bekeris.de](mailto:info@ksenija-bekeris.de)

**Geänderte  
Öffnungszeiten ab 1.4.:**  
**Di., Mi., Fr.: 9-13 Uhr**  
**Do.: 14-19 Uhr**



Foto: Beate Schmid-Janssen

Das Abgeordnetenbüro von Ksenija Bekeris

## Elbphilharmonie: Neuordnung sorgt für klare Verhältnisse

Bundesweit gilt die Elbphilharmonie zusammen mit Stuttgart 21 und dem Berliner Flughafen als Paradebeispiel für ein aus dem Ruder gelaufenes Großprojekt. Für den SPD-Senat ist das Konzerthaus ein Prüfstein für das „gute Regieren“. Am 1. März haben

Neuordnung Hoffnung darauf, dass der Bau des Konzerthauses wieder in Gang kommt und am Ende auch qualitativ überzeugt. Ein Geburtsfehler des Projekts wird mit der Neuordnung behoben: Das Dreiecksverhältnis zwischen Stadt, Hochtief und Architekten wird aufgelöst. Einziger Auftragnehmer der Stadt ist in Zukunft die von Hochtief geleitete Projektgesellschaft Adamanta, unter deren Dach die Architekten künftig arbeiten. Mit Hochtief wurden weiter feste

Neuordnung ist auch die Berücksichtigung einer angemessenen Akustik. Hochtief garantiert die Einhaltung der Vorgaben des Akustikers Yasuhisa Toyota und dessen zukünftiger Optimierungen. Damit begegnet der Senat der von Opposition und Fachleuten geäußerten Zweifel an der akustischen Qualität des im Bau befindlichen Konzertsaals.

Details der Neuordnung werden zurzeit noch abgestimmt. Ende Juni wird darüber dann voraussichtlich die Bürgerschaft beschließen. Aber bereits jetzt versucht der Senat durch größtmögliche Transparenz Vertrauen in sein Handeln bei der Elbphilharmonie zu schaffen. Auf der Webseite der Kulturbehörde [www.hamburg.de/kulturbehoerde](http://www.hamburg.de/kulturbehoerde) ist der komplette Entwurf der Neuordnungsvereinbarung einzusehen.



Foto: Ich-und-Du / pixelio.de

Die Elbphilharmonie. Eine Baustelle.

Olaf Scholz und Kultursenatorin Barbara Kisseler eine mit Hochtief ausgehandelte Neuordnung des Projekts vorgestellt. Bitter ist die Konkretisierung der erwarteten weiteren Kostensteigerung auf 575 Millionen Euro. Aber dennoch macht die

te Termine zum Baufortschritt vereinbart: Am 30.11.2013 soll zum Beispiel der gesamte Rohbau fertig gestellt sein. Die Übergabe des Konzertbereichs soll am 30.6.2016 erfolgen, die Abnahme insgesamt am 31.10.2016. Bei Überschreiten der Termine sind Geldstrafen verabredet. Hervorzuheben bei der geplanten

### Die nächsten Bürgersprechstunden mit Ksenija Bekeris

**Freitag, 26.4., 17-18.30 Uhr**

**Freitag, 31.5., 17-18.30 Uhr**

im Abgeordnetenbüro, Pestalozzistr. 21a.

Kommen Sie vorbei und geben Sie Ksenija Bekeris Ihre Anregungen für eine erfolgreiche Politikgestaltung mit auf den Weg. Oder haben Sie nur eine Frage? Auch dann sind Sie in der Bürgersprechstunde richtig.